

# Studien zum Raman-Effekt

Mitteilung 99: Ester ein- und mehrbasischer Carbonsäuren

Von

K. W. F. KOHLRAUSCH und R. SABATHY

korr. Mitglied d. Akad. d. Wiss.

Mit 2 Figuren im Text

(Eingegangen am 15. 2. 1939. Vorgelegt in der Sitzung am 16. 2. 1939)

Im Anhang dieser Mitteilung sind die Ramanspektren folgender Carbonsäureester zahlenmäßig angegeben: i-Propyl-, n-Butyl-, n-Amyl-, Trichlormethyl-Ester der Chlorkohlensäure; Di-n-Propyl-, Di-i-Propyl-, Di-n-Butyl-, Di-n-Amyl-Ester der meta-Kohlensäure; Diaethyl-Ester der tertiar-Butyl-Malonsäure; Tetra-Aethyl-Ester der 1,1—2,2-Aethan-, der 1,1—3,3-Propan-, der 1,1—4,4-Butan-, der 1,1—5,5-Pantan-, der 1,1—2,2-Cyclobutan-tetracarbonsäure; Isopropyl-Ester der n-Buttersäure. Mit einer Ausnahme (Chlor-kohlensaures Trichlormethyl) sind die Ramanspektren dieser 15 Ester unseres Wissens noch nie bearbeitet worden. Die Messungen wurden durchgeführt um gewisse Lücken in dem im hiesigen Institut systematisch gesammelten Beobachtungsmaterial über Carbonsäureester auszufüllen.

Da dieses Beobachtungsmaterial einer zusammenfassenden Bearbeitung unterzogen werden soll, sei hier nur kurz auf Folgendes verwiesen:

1. In allen vergleichbaren Fällen liegt die CO-Frequenz in den Chlorameisensäure-Estern  $\text{Cl}\cdot\text{CO}\cdot\text{OR}$  etwas tiefer als in den Säurechloriden  $\text{Cl}\cdot\text{CO}\cdot\text{CH}_2\cdot\text{R}$ , während sie in den Essigsäure- oder meta-Kohlensäure-Estern,  $\text{H}_3\text{C}\cdot\text{CO}\cdot\text{OR}$  und  $\text{CO}(\text{OR})_2$ , höher liegt als in den analogen Ketonen  $\text{H}_3\text{C}\cdot\text{CO}\cdot\text{CH}_2\cdot\text{R}$  oder  $\text{CO}(\text{CH}_2\text{R})_2$ . Der Unterschied verschwindet beim Vergleich von Ameisensäure-Ester und Aldehyden. Dies zeigt Tabelle 1, deren unterste Zeile die mittlere Differenz  $\Delta = \text{CO}(\text{Carboxalkyl}) - \text{CO}(\text{Carbonyl})$  angibt. Bezüglich der Zahlenwerte, die durchwegs im hiesigen Institut gewonnen wurden, vergleiche man KOHLRAUSCH-KÖPPL<sup>1</sup> (Ketone, Aldehyde), KOHLRAUSCH-PONGRATZ<sup>2</sup> (Säurechloride, Ester der Ameisen- und Chlorameisensäure), CHENG<sup>3</sup> (Ester der Essigsäure).

<sup>1</sup> K. W. F. KOHLRAUSCH, F. KÖPPL, Z. physik. Chem. (B) 24 (1934) 370.

<sup>2</sup> K. W. F. KOHLRAUSCH, A. PONGRATZ, Z. physik. Chem. (B) 22 (1933) 373.

<sup>3</sup> H. C. CHENG, Z. physik. Chem. (B) 24 (1934) 293.

2. Die hier durchgeföhrten Messungen ermöglichen den Vergleich des spektralen Typus von  $\text{Cl}\cdot\text{CO}\cdot\text{CH}_2\cdot\text{R}$  (Säurechloride, oberes Feld der Figur 1) und von  $\text{Cl}\cdot\text{CO}\cdot\text{O}\cdot\text{R}$  (Chlorameisen-

Tabelle 1. Vergleich der CO-Frequenzen

R	$\text{CO}(\text{Cl}\cdot\text{R})_2$	$\text{CO}(\text{O}\cdot\text{R})_2$	$\text{H}_3\text{C}\cdot\text{CO}\cdot\text{CH}_2\cdot\text{R}$	$\text{H}_3\text{C}\cdot\text{CO}\cdot\text{O}\cdot\text{R}$
$\text{CH}_3$	1710 (4b)	1750 ( $1\frac{1}{2}$ )	1711 (3b)	1738 (2b)
$\text{C}_2\text{H}_5$	1707 (4b)	1743 ( $1\frac{1}{2}$ )	1710 (3)	1736 (2b)
$\text{C}_3\text{H}_7$ n	n. b.	1741 (1b)	1709 (3b)	1739 (2b)
$\text{C}_3\text{H}_7$ i	1706 (2b)	n. b.	1709 (4b)	1734 (1b)
$\text{C}_4\text{H}_9$ n	n. b.	1743 (1b)	1709 (3b)	1737 (2b)
$\text{C}_4\text{H}_9$ i	n. b.	n. b.	1714 (3b)	1739 (2b)
$\text{C}_5\text{H}_{11}$ n	n. b.	1742 (1b)	1710 (4b)	1738 (1b)
$\bar{\Delta} =$		+ 38		+ 27
n. b. ~ nicht				

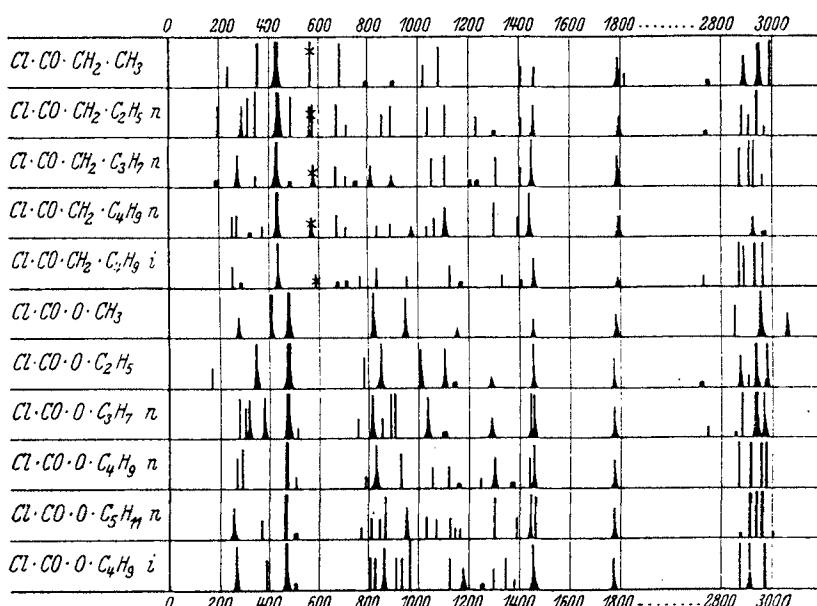


Fig. 1. Vergleich der Spektren von Säurechloriden (oberes Feld) und Chlorameisensäure-Estern (unteres Feld).

säure-Ester, unteres Feld der Figur 1). Es ergibt sich, wie ein Blick auf die Figur 1 lehrt, ein systematischer Unterschied zunächst in *der* Hinsicht, daß im Frequenzintervall unter 1000  $\text{cm}^{-1}$

in  $\text{X}\cdot\text{CO}\cdot\text{CH}_2\cdot\text{R}$  und  $\text{X}\cdot\text{CO}\cdot\text{O}\cdot\text{R}$

$\text{H}\cdot\text{CO}\cdot\text{CH}_2\cdot\text{R}$	$\text{H}\cdot\text{CO}\cdot\text{O}\cdot\text{R}$	$\text{Cl}\cdot\text{CO}\cdot\text{CH}_2\cdot\text{R}$	$\text{Cl}\cdot\text{CO}\cdot\text{O}\cdot\text{R}$
1722 (3b)	1717 (6b)	1786 (3b)	1780 (2b)
1718 (5b)	1715 (4)	1791 (2b)	1772 (3b)
1717 (3b)	1719 (3b)	1792 (3b)	1775 (3b)
1717 (6b)	1718 (4b)	1799 (1 $\frac{1}{2}$ )	1772 (3b)
1720 (1b)	1715 (3b)	1794 (2b)	1776 (3b)
1720 (3b)	1717 (3b)	1792 (1b)	1773 (3b)
1721 (3b)	1718 (3b)	n. b.	1774 (3b)

— 2

— 18

bearbeitet

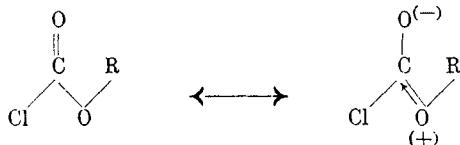
das Ester-Kettenspektrum nach rechts zu höheren Frequenzen verschoben erscheint; die Verschiebung beträgt 40 bis 100  $\text{cm}^{-1}$ . Ein qualitativ ganz ähnliches Ergebnis erhält man, wenn man Aldehyde mit Ameisensäure-Estern oder Methylketone mit Essigsäure-Estern vergleicht.

Über diesen anscheinend allgemein auftretenden spektralen Unterschied zwischen  $\text{X}\cdot\text{CO}\cdot\text{CH}_2\cdot\text{R}$  und  $\text{X}\cdot\text{CO}\cdot\text{O}\cdot\text{R}$  hinaus sind speziell die Säurechloride noch dadurch ausgezeichnet, daß sie im Frequenzgebiet zwischen 500 und 600  $\text{cm}^{-1}$  überschüssige (in Fig. 1 mit \* gekennzeichnete) Linien aufweisen. Da diese überzähligen Linien sowohl im Säurechlorid als im Säurebromid erst beim Übergang von den Acetyl- zu den Propionyl-Verbindungen ( $\text{X}\cdot\text{CO}\cdot\text{CH}_3 \rightarrow \text{X}\cdot\text{CO}\cdot\text{CH}_2\cdot\text{CH}_3$ ) auftreten, wurde schon an anderer Stelle<sup>4</sup> die Vermutung ausgesprochen, es handle sich um die Wirkung der Drehbarkeit um die am Carbonyl sitzende  $\text{CH}_2$ -Gruppe, die zu verschiedenen Molekülformen führen kann. Diese Linien fehlen in den Spektren der Chlorameisensäure-Ester; dies würde, wenn obige Erklärung richtig ist, bedeuten, daß die

<sup>4</sup> K. W. F. KOHLRAUSCH, A. PONGRATZ, Z. physik. Chem. (B) 27 (1934) 176

CO-Bindung, die die Carbonyl- mit der Alkoxy-Gruppe verkettet, keine Drehachse ist.

Führt man die Ursache hiefür darauf zurück, daß infolge von Mesomerie innerhalb der Carboxalkylgruppe



die C-O-Bindung einen gewissen Prozentsatz vom Charakter einer Doppelbindung erhält, dann ließe sich dies in Einklang mit dem oben erwähnten Befund bringen, daß die Frequenzen des gesättigten Kettenteiles in X-C-O-R im allgemeinen nach höheren Werten rücken gegenüber denen der Kette X-C-C-R. Von der CO-Frequenz würde man dann allerdings erwarten, daß sie in der Gruppe X-CO-CH<sub>2</sub> — stets höher sein sollte, als in X-CO-O—; dies trifft aber, vergl. Tabelle 1, nur bedingt zu.

Doch sollen diese Fragen im größeren Rahmen einer eingehenderen Diskussion unterzogen werden.

3. Endlich seien noch in Fig. 2 die eigenartigen Verhältnisse

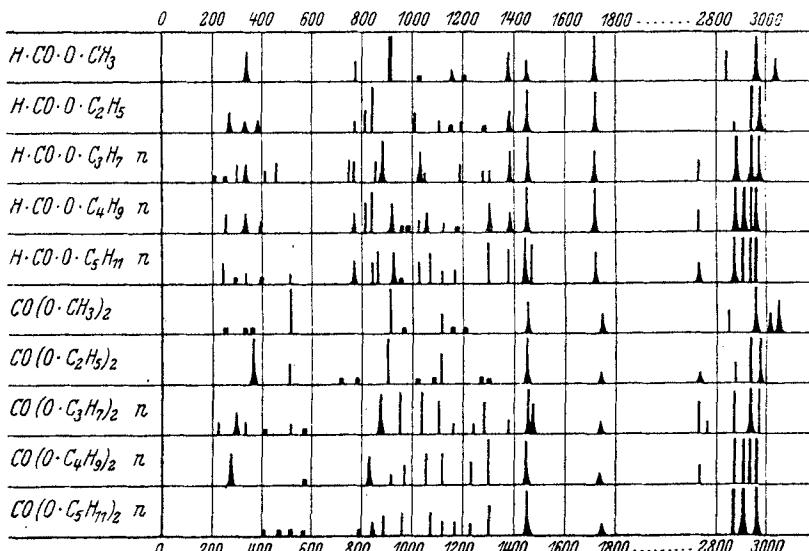


Fig. 2. Vergleich der Spektren von Ameisensäure-Estern (oberes Feld) und Metakohlensäure-Estern (unteres Feld) mit gleicher Länge der Esterketten.

dargetan, die sich beim Vergleich der Spektren von Ameisensäure- und Metakohlensäure-Estern ergeben. Obwohl in den

letzteren die Zahl der schwingenden Kettenatome fast doppelt so groß ist [nämlich  $2(N-1)$ , wenn sie im Ameisen-Ester N beträgt], ist das Kettenspektrum im Frequenzgebiet O bis etwa 1000 eher linienärmer; insbesondere im Frequenzgebiet der Valenzschwingungen 700 ~ 1000) ist dieser Unterschied auffallend. Ob dies mit dem Umstand zusammenhängt, daß die Moleküle R-O-CO-O-R die Kettensymmetrie  $C_{2v}$  annehmen und daher mehr depolarisierte, wenig intensive Linien aufweisen können, sei dahingestellt.

Der eine von uns (R. S.) hat der deutschen Forschungsgemeinschaft für ein Forschungsstipendium zu danken.

### Anhang.

1. *Chlorameisensaures i-Propyl.* Cl-CO-OCH(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>. (FRAENKEL-LANDAU). Zweimalige Destillation bei herrschendem Druck. Sdp.<sub>160</sub> 100° (Lit. Sdp.<sub>121</sub> 103°). Pl.-Nr. 2805, m. F., t=14; Pl. 2806, o. F., t=9; Ugd. s., Sp. st.; n=61.

$\Delta\nu = 182$  (3b) ( $\pm e, c$ ); 293 (8) ( $f, \pm e, +a$ ); 335 ( $1/2$ ,  $e$ ); 401 (2) ( $k, \pm e$ ); 419 (2) ( $e, c$ ); 478 (10) ( $k, i, \pm e, c$ ); 616 (1) ( $k, e, c$ ); 734 (00) ( $k, e$ ); 800 (4) ( $k, e, c$ ); 841 (7) ( $k, i, f, e, c$ ); 882 ( $1/2$ ,  $e?$ ); 908 (4) ( $k, e$ ); 943 ( $1/2$ ) ( $k, e$ ); 1095 (3b) ( $k, e$ ); 1151 (2) ( $k, e$ ); 1182 (1) ( $k, e$ ); 1343 (4b) ( $k, e$ ); 1394 (1b) ( $k, e$ ); 1454 (6) ( $k, e$ ); 1772  $\pm$  10 (3b) ( $e$ ); 2739 (2) ( $k$ ); 2920 (2) ( $q, k$ ); 2944 (7b) ( $q, k, e$ ); 2991 (8b) ( $q, p, o, k, e$ ).

2. *Clorameisensaures n-Butyl.* Cl-CO-OC<sub>4</sub>H<sub>9</sub>. Darstellung aus Kohlensäure-di-n-butylester und PCl<sub>5</sub>. Einmalige Destillation bei herrschendem, dreimal bei vermindertem Druck; Sdp.<sub>13</sub> 37—38°, Sdp.<sub>73</sub> 137° (Lit. Sdp.<sub>73</sub> 137°). n<sub>D, 18</sub> = 1.4132. Pl.-Nr. 2447, m. F., t=16; Pl. 2498, o. F., t=10°; Ugd. m., Sp. st.; n=48.

$\Delta\nu = 271$  (3) ( $\pm e$ ); 295 (4) ( $\pm e$ ); 470 (10) ( $k, i, g, f, \pm e, c$ ); 505 (1) ( $e$ ); 792 (1) ( $k, e$ ); 832 (4b) ( $k, i, e, c$ ); 927 (3) ( $k, e$ ); 1056 (2) ( $k, c$ ); 1118 (2) ( $k, e$ ); 1166 (0) ( $k$ ); 1246 (1) ( $k, e$ ); 1302 (3b) ( $k, e$ ); 1372 (0) ( $e$ ); 1438 (3) ( $k, e$ ); 1453 (5b) ( $k, e$ ); 1776  $\pm$  5½ (3) ( $e$ ); 2873 (9) ( $k, i, e$ ); 2914 (10b) ( $q, k, i, e$ ); 2937 (9) ( $q, k, i, e$ ); 2967 (8) ( $q, p, k, i, e$ ).

3. *Chlorameisensaures n-Amyl.* Cl-CO-OC<sub>5</sub>H<sub>11</sub>. (FRAENKEL-LANDAU). Dreimalige Destillation im Vakuum. Sdp.<sub>11</sub> 53°—54° (Lit. Sdp.?). n<sub>D, 18</sub> = 1.4181. Pl. 2486, m. F., t=16; Pl. 2487, o. F., t=10½; Ugd. m., Sp. st.; n=57.

$\Delta\nu = 257$  (3b) ( $e$ ); 375 (2) ( $e, c$ ); 472 (10) ( $k, i, f, \pm e, c$ ); 506 (0) ( $e?$ ); 769 (1) ( $e, c$ ); 812 (2) ( $k, e$ ); 846 (2) ( $k, e$ ); 866 (4) ( $k, e$ ); 953 (3b) ( $k, e$ ); 1032 (0) ( $k, e$ ); 1069 (2) ( $k, e$ ); 1122 (2) ( $k, e$ ); 1143 (1) ( $k$ ); 1161 (1) ( $k$ ); 1225 (00) ( $e?$ ); 1302 (4) ( $k, e$ ); 1384 (2) ( $k, e$ ); 1447 (5b) ( $k, e$ ); 1465 (4) ( $k, e$ ); 1774  $\pm$  5½ (3b) ( $e$ ); 2875 (10) ( $k, i, e$ ); 2911 (12) ( $q, k, i, e$ ); 2937 (10) ( $q, k, e$ ); 2964 (10) ( $q, p, k, i, e$ ); 3002 (0) ( $q, p, o, k$ ).

4. *Chlorameisensaures Trichlor-Methyl.* Cl-CO-OC<sub>2</sub>Cl<sub>3</sub> (unrein). (FRAENKEL-LANDAU). Das käufliche Präparat wurde zweimal bei herrschendem Druck destilliert. Es zeigte nicht den richtigen Siedepunkt: Sdp.<sub>740</sub> 110—112° (Lit. Sdp.<sub>750</sub> 127°). Bei der Destillation trat Zersetzung ein. Nach dem Ramanspektrum, das CH-Frequenzen aufweist, beurteilt, dürfte ein Teil der Substanz nicht vollständig

chloriert sein. Pl. 2759, m. F., t=10; Pl. 2790, m. F. C., t=7; Ugd. m. bis st. Sp. st.; n=47.

$\Delta\nu = 140$  (1) ( $\pm e?$ ); 174 (2b) ( $\pm e$ )\*; 233 (5b) (e, c)\*; 347 (8b) (k, i, f,  $\pm e$ , c)\*; 396 (5) (k,  $\pm e$ , c)\*; 482 (4b) (k, e)\*; 497 (6b) (k, i, f,  $\pm e$ , c)\*; 585 (2) (k, e, c); 671, (2) (k, e); 731 (4b) (k, e)\*; 788 (3b) (k, e)\*; 911 (6b) (k, i, e)\*; 975 ( $\frac{1}{2}$ ) (k, e); 1035 (0) (e); 1228 (0) (k, e); 1314 (1) (k, e); 1452 ( $\frac{1}{2}$ ) (k?); 1789  $\pm 15$  (2b) (e)\*; 2990 (3) (k); 3025 (3) (k, i).

Die mit \* bezeichneten Frequenzen wurden auch von JOGLEKAR<sup>5</sup>, der anscheinend ein besseres Präparat zur Verfügung hatte, für den Perchlorameisen-säure-methylester angegeben.

5. Metakohlensaures Di-n-Propyl. OC(OC<sub>3</sub>H<sub>7</sub>)<sub>2</sub>. Darstellung aus Propyljodid mit überschüssigem Ag<sub>2</sub>CO<sub>3</sub> durch Erwärmen im Ölbad auf 80–100°; im Vakuum abdestilliert, fraktioniert, dreimal vakuumdestilliert. Sdp.<sub>11</sub> 59–59'5°; Sdp.<sub>760</sub> 167'8° (Lit. 168'2). n<sub>D, 17</sub>=1'4013 (Lit. n<sub>D, 22</sub>=1'3980). Pl.-Nr. 2484, m. F., t=16; Pl. 2485, o. F., t=10'; im letzteren Falle Ugd. s. st.; n=40.

$\Delta\nu = 225$  (1) (e); 298 (2b) (e); 337 (1) (e); 412 (0) (e, c); 518 (1) (e, c); 571 (0) (e); 877 (4b) (k, e); 948 (4) (k, i, e); 1037 (4) (k, e); 1104 (3) (k, e); 1163 (1) (e); 1242 (1) (k, e); 1284 (3) (k, e); 1380 (1) (e); 1456 (6b) (k, e); 1476 (3b) (k, e); 1741  $\pm 5\frac{1}{2}$  (1b) (e); 2729 (3) (q); 2766 (1) (q); 2876 (4) (p, k, e); 2935 (15b) (q, k, i, e); 2971 (8) (q, p, k, i, e).

6. Metakohlensaures Di-iso-Propyl. OC[OCH(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>]<sub>2</sub>. Darstellung: Iso-propyljodid wurde unter Rückflußkühlung mit Silbercarbonat 6 Stunden gekocht und im Vakuum destilliert. Die tief siedenden Nebenprodukte (Isopropyl-alkohol und -äther) sind leicht abdestillierbar. Dreimalige Destillation. Sdp.<sub>13</sub> 42'5–43°; Sdp.<sub>760</sub> 146'1–146'7° (Lit. 147'2°). n<sub>D, 20·6</sub>=1'3906 (Lit. n<sub>D, 15</sub>=1'3969!). Pl.-Nr. 2447, m. F., t=17; Pl. 2448, o. F., t=11; Ugd. s. st., Sp. st.; n=50.

$\Delta\nu = 278$  (6) ( $\pm e$ ); 352 ( $\frac{1}{2}$ ) (e); 451 (4) (k, f, e, c,  $\pm \alpha$ ); 525 (2) (k, c, c); 605 (0) (e?); 705 (0) (c); 794 ( $\frac{1}{2}$ ) (e); 865 (6) (k, i, e); 915 (4) (k, e); 940 (1) (k, e); 1120 (1) (k, e); 1148 (3) (k, e); 1179 (1) (k, e); 1334 (3) (k, e); 1450 (6b) (k, f, e); 1642 (0) (e?); 1732 ( $\frac{1}{2}$ ) (e); 2877 (6) (k, e); 2920 (10) (q, k, i); 2942 (9b) (q, k, e); 2985 (10) (q, p, o, k, e).

7. Metakohlensaures Di-n-Butyl. OC[OC<sub>4</sub>H<sub>9</sub>]<sub>2</sub>. Darstellung: Äquivalente Mengen von Chlorkohlensäure-äthylester und Na-Butylalkohol wurden in überschüssigem Butylalkohol 40 Stunden unter Rückfluß auf 60–70° erwärmt; mit Wasser und etwas Bicarbonat gewaschen, getrocknet; nach Abdestillieren der Nebenprodukte dreimalige Destillation bei vermindertem Druck. Sdp.<sub>16</sub> 96–97°; Sdp.<sub>760</sub> 206° (Lit. Sdp.<sub>740</sub> 207°). n<sub>D, 20</sub>=1'4106 (Lit. ?). Pl. 2482, m. F., t=18; Pl. 2483, o. F., t=11 $\frac{1}{2}$ ; Ugd. m., Sp. st.; n=39.

$\Delta\nu = 270$  (3b) ( $\pm e$ ); 570 (0) (e); 833 (3b) (k, e, c); 919 (1) (k, e); 968 (2) (k, i, e); 1056 (3) (k, e); 1118 (3) (k, e); 1233 (2) (k, e); 1300 (4) (k, e); 1448 (7b) (k, f, e); 1743  $\pm 4$  (1b) (e); 2734 (2) (k); 2874 (12) (k, i, e); 2908 (15) (q, k, e); 2933 (10) (q, k, i, e); 2966 (10) (q, p, o, k, i, e).

8. Metakohlensaures Di-n-Amyl. OC(OCH<sub>3</sub>H<sub>11</sub>)<sub>2</sub>. Darstellung: Amyljodid wurde mit Silbercarbonat 6 Stunden unter Rückfluß erwärmt; zweimalige Fraktionierung bei vermindertem Druck. Sdp.<sub>23</sub> 116–118° (Lit. ?). Pl. 2456, m. F., t=22; Pl. 2458, o. F., t=15; Ugd. m. bis s. st., Sp. st.; n=34.

<sup>5</sup> M. S. JOGLEKAR, Philos. Mag. 24 (1937) 405.

$\Delta\nu = 406 (1/2) (e); 471 (0) (e); 511 (0) (e); 565 (0) (e); 797 (1/2) (e); 844 (1b) (k, e); 885 (2) (k, e); 960 (2) (k, e); 1069 (2) (k, e); 1120 (1) (k, e); 1169 (1) (k?); 1225 (1) (e); 1304 (3) (k, e); 1450 (8b) (k, f, e); 1742 (1b) (e); 2873 (10b) (k, i, e); 2908 (15b) (q, p, k, e); 2965 (12b) (q, p, k, i, e).$

9. *Tertiär Butyl-Malonsaures Diäthyl.*  $(H_5C_3)_3C \cdot HC \cdot [CO \cdot OC_2H_5]_2$ . Herstellung aus tertiärem Butylbromid und Natrium-malonsäure-diäthylester. Dreimalige Destillation im Vakuum. Sdp., 87–88°, Pl. 2303, m. F., t=18, 2304, o. F., t=12; Ugd. m. bis st.; n=45.

$\Delta\nu = 161 (1) (e); 338 (2) (e); 376 (2) (e); 430 (0) (e); 572 (2) (f, e); 675 (3) (k, e); 788 (2) (k, e); 845 (3) (k, e); 862 (3) (k, e); 934 (3) (k, e); 960 (2) (k, e); 1033 (3) (k, i, e); 1108 (3b) (k, e); 1157 (0) (k, e); 1275 (1) (k, e); 1298 (1) (k, e); 1407 (1/2) (e?); 1452 (5) (k, e); 1743  $\pm$  6 $^{1/2}$  (6b) (e); 2874 (2) (k, e); 2938 (12) (q, p, k, i, e); 2985 (12b) (p, o, k, i, e).$

10. *Athan-1, 1–2, 2-tetracarbonsaures Athyl.*  $(H_5C_3 \cdot O \cdot OC)_2 HC \cdot CH (CO \cdot OC_2H_5)_2$ . (FRAENKEL-LANDAU). Zweimalige Destillation im Hochvakuum (0°01 mm, 140–150°). Schmp. 73–74° (Lit. 76°). Aufnahme in der Festkörper-Apparatur F<sub>1</sub> (Aufstrahlungsmethode, Hge-Erregung). t=64. Sehr schwaches Spektrum, Ergebnis wenig befriedigend.

$\Delta\nu = 783 (00), 863 (2), 909 (0), 954 (1), 1004 (1), 1110 (1), 1295 (00), 1375 (00), 1394 (00), 1467 (1), 1739 (1), 2837 (00), 2946 (00).$

11. *Propan-1, 1–3, 3-tetracarbonsaures Athyl.*  $(H_5C_2O \cdot OC)_2 HC \cdot CH_2 \cdot CH (CO \cdot OC_2H_5)_2$ . (FRAENKEL-LANDAU). Viermalige Destillation. Sdp.<sub>15</sub>, 196–200° (Lit. Sdp.<sub>15</sub>, 196–200°). Pl. 2738, 2739, 2741, 2742, alle m. F., varierte Spaltbreite, t=8 bis 16; Pl. 2744, m. F.C., t=5; Ugd. m. bis st., Sp. m.; n=25.

$\Delta\nu = 234 (00) (k, e); 348 (00) (k, e); 490 (00) (e); 596 (00) (e); 856 (4b) (k, f, e); 914 (1) (k, e); 1019 (2) (k, e); 1107 (2b) (k, e); 1203 (0) (e); 1450 (4b) (k, f, e); 1748 (3b) (e); 2936 (4b) (k, e); 2981 (4b) (k, e).$

12. *n-Butan-1, 1–4, 4-tetracarbonsaures Athyl.*  $(H_5C_2O \cdot OC)_2 HC \cdot H_2C \cdot CH_2 \cdot CH (CO \cdot OC_2H_5)_2$ . Darstellung aus Äthylenchlorid durch Malonester-Synthese. Sdp.<sub>0–15</sub>, 159–160° (Lit. Sdp.<sub>50</sub>, 240–245°). n<sub>D, 21</sub>=1.4411. Wegen Fluoreszenz keine Aufnahme o. F., Pl. 2538, m. F., t=24; Ugd. m., Sp. m.; n=22.

$\Delta\nu = 351 (0) (e); 461 (00) (e); 596 (1/2) (\pm e, c); 718 (0) (e); 858 (4) (f, e, c); 945 (0) (e); 1020 (3b) (e); 1102 (3b) (e); 1167 (1/4) (e); 1269 (1) (e); 1289 (1) (e); 1339 (0) (e); 1449 (6b) (f, e); 1741  $\pm$  7 $^{1/2}$  (3b) (e); 2936 (4) (e); 2978 (3) (e).$

13. *n-Pantan-1, 1–5, 5-tetracarbonsaures Athyl.*  $(H_5C_2O \cdot OC)_2 HC(CH_2)_3 CH (CO \cdot OC_2H_5)_2$ . Herstellung aus Trimethylenbromid durch Malonester-Synthese. Sdp.<sub>0–1</sub>, 181–183° (Lit. Sdp.<sub>30</sub>, 230–235°). n<sub>D, 21</sub>=1.4399. Wegen Fluoreszenz keine Aufnahme o. F., Pl. 2621, m. F., t=24, Ugd. m., Sp. m.; n=24.

$\Delta\nu = 234 (00) (e); 348 (1/2) (e); 577 (1/2, b) (e); 708 (0) (e); 858 (5) (f, e); 930 (00) (e); 1023 (3) (e); 1102 (4) (e); 1301 (2) (e); 1448 (8) (f, e); 1750  $\pm$  8 (4b) (e); 2934 (5) (e).$

14. *Cyclobutan-1, 1–2, 2-tetracarbonsaures Athyl*  $\boxed{\quad} - (CO \cdot OC_2H_5)_2$   
 $\boxed{\quad} - (CO \cdot OC_2H_5)_2$

Der Ester von Nr. 12 wurde in absol. Äther gelöst, mit Na-Alkoholat in die Di-Na-Verbindung übergeführt und der Ringschluß durch Brom unter starker Kühlung bewirkt; hierauf Waschen, Trocknen, mehrfaches Destillieren. Sdp.<sub>0–2</sub>

$156^{\circ}5 - 157^{\circ}$ .  $n_{D, 22^{\circ}} = 1.4480$ . Pl. 2552 und 2553, beide m. F.,  $t = 20$  und 24; Ugd. st., Sp. m. bis st.;  $n = 23$ . Die Substanz verfärbt sich nach gelb.

$\Delta\nu = 294 (1/2) (e); 342 (1) (e); 368 (1) (e); 465 (1/2) (e); 491 (1) (e); 763 (1) (e); 858 (4b) (f, e); 914 (1/2) (e); 950 (1) (e); 1024 (3b) (e); 1107 (3) (e); 1163 (1) (e); 1274 (2) (e?); 1306 (1) (e); 1390 (1) (e); 1450 (4b) (e); 1591 (1) (e?); 1729  $\pm$  6 1/2 (3b) (e); 1750  $\pm$  9 1/2 (3b) (e); 2936 (5) (e); 2982 (5) (e).$

Das Auftreten zweier verschiedener CO-Frequenzen, von denen in Analogie mit den Erfahrungen<sup>6</sup> an den Cyclobutan-1,2-Dicarbonsäure-Estern nur die tiefere zum Ester der Säure mit cyclischer gespannter Kette gehören dürfte, spricht dafür, daß obige Substanz nicht homogen und der Ringschluß nur teilweise gelungen ist.

15. *n-Buttersaures Isopropyl.*  $H_3C_3 \cdot CO \cdot OCH(CH_3)_2$ , Darstellung aus Butter-säure und Isopropylalkohol durch Einleiten von HCl. Dreimalige Destillation.  $Sdp_{780} 129^{\circ}5 - 131^{\circ}1^{\circ}$  (Lit. 128°). Pl.-Nr. 2360 und 2368, m. F.,  $t = 18$ . Pl. 2369 o. F.,  $t = 12$ ; Ugd. m., Sp. st.;  $n = 52$ .

$\Delta\nu = 290 (3b) (\pm e); 437 (2) (e, c); 494 (1/2) (k, e, c); 596 (1) (k, e); 624 (1/2) (k, e); 700 (1/2) (e); 822 (4) (k, e); 867 (3) (k, e); 897 (4) (k, e); 940 (0) (k, e); 966 (1) (k, e); 1040 (3) (k, e); 1108 (3) (k, e); 1146 (1) (k, e); 1183 (1/2) (k, e); 1340 (1) (k, e); 1424 (1/2) (e); 1453 (6b) (k, e); 1725  $\pm$  8 (3b) (e); 2732 (2) (k); 2877 (7) (k, i, e); 2919 (10) (q, k, i, e); 2940 (5) (q, k, i, e); 2981 (10b) (q, p, o, k, i, e).$

<sup>6</sup> K. W. F. KOHLRAUSCH, R. SABATHY, Proc. Indian Acad. Sci., Raniprakashan-Festband, 1938, 436.